

Mit guten Erfahrungen an die neuen Aufgaben

Einige Lehren aus den Bezirksdelegiertenkonferenzen

Die Aussprache über die großen und begeisternden Aufgaben des Kampfprogramms für den „Frieden, für den Sieg des Sozialismus, für die nationale Wiedergeburt Deutschlands als friedliebender demokratischer Staat“ ist in vollem Gange.

In dem von den Delegierten angenommenen Beschluß wird die Summe der Erfahrungen der ganzen Partei und der Massen verallgemeinert und für die neuen Aufgaben nutzbar gemacht. Er bringt zugleich das politische und ideologische Wachstum zum Ausdruck, das unsere Partei im Kampf um die Überwindung der revisionistischen und opportunistischen Theorien, die das Entwicklungstempo des sozialistischen Aufbaus hemmten, erreicht hat. „Unsere Partei ist dazu übergegangen“ — heißt es in der Entschließung des V. Parteitages —, „mit neuen Methoden ihre geschichtliche Rolle zu verwirklichen, die Leninschen Normen des Parteilebens schöpferisch anzuwenden und mit Hilfe von Kritik und Selbstkritik die Windstille und Selbstzufriedenheit, die neutrale Haltung und ideologische Koexistenz mancher Genossen im Partei-, Wirtschafts- und Staatsapparat, auf dem Gebiet der Kulturarbeit und in manchen Massenorganisationen zu überwinden.“

Die Bezirksdelegiertenkonferenzen, die wenige Wochen vor dem Parteitag abgeschlossen wurden, vermitteln wichtige Lehren aus diesem Kampf. Viele Genossen, die in der Diskussion sprachen, zeigten, daß sie gelernt haben, den neuen Arbeitsstil anzuwenden, indem sie die Fragen der sozialökonomischen Veränderungen und der Veränderung des Bewußtseins miteinander verbinden.

Besonders dort, wo die Bezirksleitungen rechtzeitig nach dem 30. und 33. Plenum begonnen haben, in der Parteiorganisation und unter den Massen Klarheit über die Grundfragen der Entwicklung zu schaffen und die Perspektive für ihren Bezirk ausarbeiteten, zeigt sich als Ergebnis wachsender Kampfkraft und Aktivität der Parteiorganisationen eine entscheidende Umwälzung im Denken der Menschen. Das können wir am Inhalt des Wettbewerbs und seinen politischen und ökonomischen Ergebnissen messen.

Der Weg vom Ich zum Wir

Das Charakteristische am Wettbewerb zu Ehren des V. Parteitages, über den die Bezirksdelegiertenkonferenzen Zwischenbilanz zogen, ist, daß er eine höhere Form erreichte und in vielen Fällen wahrhaft sozialistischen Charakter trug, weil er die Einheit von persönlichen und gesellschaftlichen Interessen verkörpert. Genosse Lindner, Brigadeleiter im Karl-Liebknecht-Werk in Oelsnitz, schilderte auf der Bezirksdelegiertenkonferenz Karl-Marx-Stadt den Kampf um die Einführung der Komplexarbeit in ihren Brigaden. Es handelt sich hier darum, die einzelnen Arbeitsgruppen in der Komplexbrigade zusammenzufassen und aufeinander abzustimmen. Dadurch wird das kollektive Denken und Handeln entwickelt und das sozialistische Prinzip der Hilfe der Fortgeschrittenen für die Zurückgebliebenen verwirklicht. Genosse Lindner sagte hierzu, daß „sich die Komplexbrigade nur im Kampf gegen das Alte, Überlebte und zur Zeit noch stark Erscheinende durchsetzen kann. Wir wissen, daß hierbei bestehende